

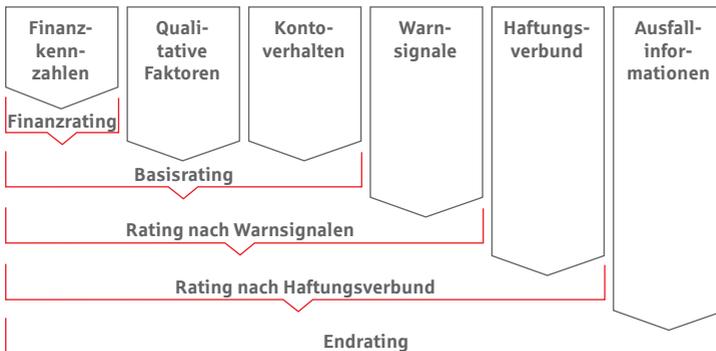


Sparkassen-StandardRating

Mit dem Sparkassen-StandardRating werden Unternehmen, Gewerbetreibende, Selbstständige, Freiberufler und Existenzgründer bewertet. Die Rating-Note, das Ergebnis der Bonitätsprüfung, dient als objektives Entscheidungskriterium im Kreditvergabeprozess und als Grundlage für einen risikogerechten Kreditpreis. Neben Finanzkennzahlen werden Kontoinformationen und Qualitative Faktoren berücksichtigt.

Funktionsweise des Sparkassen-StandardRating

Das Sparkassen-StandardRating hat einen modularen Aufbau. Es wird zunächst geprüft, welche Informationen zu einem Unternehmen der Sparkasse/Landesbank bekannt sind und in die Ermittlung der Rating-Note einfließen können. Diese Informationen lassen sich in Kategorien unterteilen. Liegen für ein Unternehmen keine Informationen zu den aufgeführten Kategorien vor, bleiben diese Kategorien bei der Ermittlung der Rating-Note unberücksichtigt.



Ablauf des Sparkassen-StandardRating

1. Finanzrating

Das Finanzrating basiert auf dem Jahresabschluss des Kunden. Bei Gewerbekunden mit geringerem Geschäftsumfang oder Kunden mit freiberuflicher Tätigkeit wird alternativ die Einnahmen-Überschuss-Rechnung herangezogen. Die darin enthaltenen Informationen werden zu verschiedenen Kennzahlen verdichtet, wie zum Beispiel der Eigenkapitalquote und dem Cashflow. Als Ergebnis werden die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Kunden bewertet.



2. Qualitative Faktoren

In das Qualitative Rating fließen die trennscharfen Faktoren jenseits des Jahresabschlusses in den Bewertungsprozess ein. So geht es zum Beispiel darum, die relevanten Eigenschaften des Unternehmens und des Unternehmers beziehungsweise des Geschäftsführers abzubilden. Dabei werden beobachtete Stärken positiv gewürdigt, mögliche Defizite aber ebenfalls erfasst. Es werden außerdem u. a. Informationen zum Produkt sowie Überlegungen und Maßnahmen zur Sicherung der Unternehmensnachfolge berücksichtigt.

3. Kontoverhalten

Bei Kunden, die bereits eine Geschäftsbeziehung zur Sparkasse/Landesbank unterhalten, wird auch deren bisheriger Verlauf betrachtet. Hierbei ist es von besonderer Bedeutung, ob die Kontoführung des Girokontos in den vergangenen Monaten im Rahmen der getroffenen Vereinbarungen erfolgte.

4. Warnsignale

Informationen, die eine kurzfristig bevorstehende Liquiditäts- oder Zahlungskrise signalisieren, werden als Warnsignale im Rating berücksichtigt. Lastschriftrückgaben mangels Kontodeckung oder nicht bezahlte Darlehensraten kommen typischerweise als Warnsignale in Betracht. Sind solche Warnsignale beim Kunden zu beobachten, wird die bis dahin ermittelte Rating-Note nach unten korrigiert.

5. Haftungsverbund

Das Rating bewertet entsprechend den Anforderungen der Bankenaufsicht immer die kleinste rechtliche Einheit, also jedes Unternehmen für sich. Bei der Ermittlung der Rating-Note wird jedoch ein Mutter-Tochter-Verhältnis eines Unternehmens innerhalb einer Konzernstruktur berücksichtigt.

Solche Haftungsverbünde können für Kunden eine Chance darstellen (zum Beispiel bei einer wirtschaftlich sehr starken Muttergesellschaft), aber auch ein Risiko mit sich bringen, beispielsweise bei einer defizitär arbeitenden eigenen Tochtergesellschaft. Im Rating-Prozess wird die Art der Verflechtung der Unternehmen innerhalb einer Konzernstruktur entsprechend bewertet und gewürdigt.

6. Ausfallinformationen

Ein Ausfall ist eingetreten, wenn es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass das Unternehmen seine Verbindlichkeiten gegenüber der

Sparkasse/Landesbank in voller Höhe beglichen wird, ohne dass auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgegriffen werden muss. Beispiele sind die Bildung einer Einzelwertberichterstattung als Risikovorsorge oder eine Überziehung von mehr als 90 aufeinander folgenden Kalendertagen.

Was ist Rating und wozu dient es?

Der Begriff „Rating“ stammt aus dem angloamerikanischen Wortschatz und bedeutet in etwa Maßstab oder Verhältnis. Ein Rating dient als Messinstrument und soll eine Bonitätsaussage zu einem Kunden treffen. Es wird geprüft, ob wirtschaftlich stabile Verhältnisse sowohl heute als auch in der Zukunft vorliegen werden. Für den Kunden hat das den Vorteil, dass er nicht Gefahr läuft, durch einen Kredit überlastet zu werden.

Das Rating erfolgt mithilfe mathematisch-statistischer Methoden durch Referenzgruppen. Es gibt die Wahrscheinlichkeit an, mit der ein Kunde seine monatlichen Raten nicht mehr bedienen kann.

Weiterhin gewährleistet das Rating individuelle, objektive und somit faire Konditionen für den Kreditnehmer.

Welche Daten werden ausgewertet?

Jedem Kreditwunsch eines Kunden geht eine Kreditwürdigkeitsprüfung voraus. Dabei wird jedes Unternehmen, also jede „rechtliche Einheit“, separat geprüft. Betrachtet wird ausschließlich die betriebliche Sphäre. Im Anschluss werden weitere Aspekte zu einem Gesamteindruck verdichtet, der die Grundlage für die abschließende Kreditentscheidung bildet. Das kann zum Beispiel das Privatvermögen des Unternehmers sein, wenn es als Sicherheit für den Kredit vorgehalten werden soll.

Aber welche Daten werden hier eigentlich ausgewertet?

In erster Linie werden Finanzkennzahlen analysiert. Neben Qualitativen Faktoren zum Unternehmen und zum Unternehmer fließen sowohl das Kontoverhalten als auch etwaige Warnsignale mit in die Analyse ein. Ebenso werden vorliegende Haftungsverbände oder Informationen über bereits vorliegende Kreditausfälle berücksichtigt.





Kann ich mein Rating beeinflussen?

Ja! Vereinbaren Sie am besten gleich einen Gesprächstermin mit Ihrem Berater. Erarbeiten Sie gemeinsam einen Plan, damit Sie und Ihr Unternehmen bestens für das Rating gerüstet sind.

Auf Ihr Rating-Gespräch können Sie sich ganz einfach vorbereiten:

1. Gehen Sie rechtzeitig vor einem Kreditwunsch auf Ihren Kundenbetreuer zu und informieren Sie sich.
2. Erfragen Sie die notwendigen Unterlagen bei Ihrer Sparkasse/Landesbank. Jedes Institut benötigt bestimmte Unterlagen und Informationen für eine Kreditentscheidung.
3. Informieren Sie Ihren Kundenbetreuer über Ihre Erfolge, verschweigen Sie aber auch nicht die Misserfolge.
4. Überprüfen Sie Ihre Kreditlinie auf eine ausreichende Liquiditätsvorsorge, um unnötige Überziehungen zu vermeiden.

Rating-Skala der Sparkassen und Landesbanken

Die Rating-Klasse gibt die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kundenkredits innerhalb der nächsten 12 Monate an. Eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 2% bedeutet zum Beispiel, dass innerhalb des nächsten Jahres 2 von 100 Kunden zahlungsunfähig werden.

Rating-Klasse	Ausfallwahrscheinlichkeit (%)
1 (AAAA)	0,00
1 (AAA)	0,01
1 (AA+)	0,02
1 (AA)	0,03
1 (AA-)	0,04
1 (A+)	0,05
1 (A)	0,07
1 (A-)	0,09
2	0,12
3	0,17
4	0,26
5	0,39
6	0,59
7	0,88
8	1,32
9	1,98
10	2,96
11	4,44
12	6,67
13	10,00
14	15,00
15	20,00
15 (B)	30,00
15 (C)	45,00
16	Ausfall
17	Ausfall
18	Ausfall

 Rating und Risikosysteme GmbH
Leipziger Straße 51, 10117 Berlin
Telefon 030 20672-0
Telefax 030 20672-440
info@s-rating-risikosysteme.de
www.s-rating-risikosysteme.de